

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 46

Illustration: Der Stuttgarter Kurier sieht die Schweiz
Autor: Wäspi, Otto

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



...esse die Kampagnen...
 die „Gr... der Schweiz sehr intensiv. Dem
 „Stuttgarter N.S.-Kurier“ vom 16. Sep-
 tember entnehmen wir folgende Stellen aus einem
 Reisebericht:
 „Wir fahren durch kleine Gebirgsdörfer. Bich
 wird aufgetrieben. Wir müssen immer wieder im
 Schritt fahren. Hinter dem Vieh kommen die
 Bauernjungen und -Mädel. Sie zeigen ihre wei-
 ßen Zähne und lachen, als sie unsere Hakenkreuz-
 wimpel sehen. Und kaum einer, der uns nicht ein
 wenig augenzwinkernd mit erhobener Hand grüßt.
 Aber sie sehen sich doch zuerst um, ob auch nie-
 mand Zeuge dieser ungewöhnlichen Sympathie-
 kundgebung eines Bürgers der französischen
 Schweiz ist. Diese guten Schweizer Bürger von
 Interlaken bis nach Zürich waren alle in einem
 fast revolutionären Zustand kritischer Ablehnung
 der Segnungen der Demokratie. Sie schimpfen
 einhellig über die unverschämten, geschäftsstö-
 renden Lügenmeldungen der einheimischen Presse.
 Sie hatten das Parteigezänk bis zum Hals satt.
 Sie hatten einen Jörn auf die immer mehr sich
 breit machenden Juden aller Nationalitäten und
 hätten den „Stürmer“ durch ihre antifemistische
 Haltung beschämen können...
 Wir haben in diesen Schweizer Ferientagen
 wenig zu fragen und zu sagen brauchen. Man
 drängte sich uns dies alles geradezu auf. Obwohl
 ich zugebe, daß auch die Jugend hier vor allem
 bei unseren Gesprächen den größten Anteil hatte.
 Und versteckt und offen hörten wir überall beim
 Anblick des D auf unserem Wagen ein „Heil Hit-
 ler“ oder sahen eine erhobene Hand, die uns
 grüßte, sei es auf einsamen Landstraßen oder in
 kleinen Gebirgsdörfern.“
 Auf diese... die... orgearbeitet.
 mir de...



Der Stuttgarter Kurier sieht die Schweiz

Elektrotechnik am Biertisch

Er: «Du, worum lauft eigetlich en Elektromotor?»
 Ich: «I glaubä, wänn mer Dir feuf-hundert Volt würdi in Liib ie jagä, so würdischt au afangä laufä!» M. J.

HOTEL CITY
 in der
CITY von Zürich

Der feine Hirsch

Seppli (in Gegenwart des Besuches):
 «Du, Muett'r, das isch jo Schwienis!»
 Mutter: «Jo, worom?»
 Seppli: «De Vat'r hett doch geschter gseid, er bringi hüt en feine Hirsch zom z'Mittag!» Z.